



## Ptosis

### > Definition und Ursache

Eine Ptosis (Ptose) liegt dann vor, wenn eines oder beide Augen-Oberlider herabhängen. Es bedeckt die Pupille dabei teilweise oder manchmal auch komplett.

Eine Ptosis kann angeboren oder erworben sein. Sie entsteht, wenn einzelne Lidmuskeln oder die zugehörigen Nerven geschädigt sind. Beispielsweise kann ein Augenlid als Folge eines Schlaganfalls oder einer krankhaften Muskelschwäche (Myasthenia gravis) zu hängen beginnen. Speziell der so genannten Ptosis sympathica liegt eine Schädigung des Sympathicus (Teil des vegetativen Nervensystems, der für Aktivitätssteigerungen zuständig ist) zugrunde.

### > Krankheitsbild und Krankheitssymptome

Bei der Ptosis hängen beide Augenlider oder auch nur eines so sehr herab, dass die Unterkante des Oberlids größere Teile der Hornhaut verdeckt. In manchen Fällen ist dadurch das Sehen teilweise eingeschränkt oder es kommt zu einem gänzlichen Verschluss des Auges.

Typisch für das Krankheitsbild ist es, dass der Betroffene das Lid nicht oder nur mit großer Mühe anheben kann. Für die Lidstellung wirken mehrere kleine Muskeln zusammen, die normalerweise teils vom Sympathikus, teils vom III. Hirnnerv aktiviert werden. Eines der typischen Krankheitssymptome ist es, dass dieser Mechanismus bei Patienten mit Ptosis nicht funktioniert.

Die unbehandelte angeborene Ptosis führt zu einer Sehschwäche bis hin zur Erblindung des betroffenen Auges.

Einer Ptosis kann nur durch eine operative Korrektur oder der Behandlung der zugrundeliegenden Erkrankung wirkungsvoll begegnet werden. In der überwiegenden Zahl der Fälle werden damit die Krankheitssymptome bekämpft und zumeist ein kosmetisch zufriedenstellendes Ergebnis erzielt.

Manchmal führt eine operative Korrektur dazu, dass der Patient vor allem nachts das Auge nicht mehr komplett schließen kann. Auch das kann ein weiteres Krankheitssymptom der Ptosis sein. In diesem Fall verhindern jedoch Augentropfen das drohende Austrocknen des Auges.

### > Wie kann man das Syndrom erkennen?

Zunächst wird zumeist das Ausmaß der Lidfehlstellung (etwa durch Messung der vertikalen Lidspalte) geprüft. Eine intensive Untersuchung der Augen gibt Aufschluss darüber, warum das Oberlid herunterhängt. So weist etwa ein hängendes Augenlid auf einer Seite meist auf eine Schädigung oder Lähmung von Nerven hin, während ein hängendes Augenlid auf beiden Seiten in der Regel muskulär begründet ist. Verschiedene Tests wie der so genannte Simpson-Test oder – z.B. im Falle eines Tumorverdachts - auch bildgebende Verfahren (Kernspintomografie, Computertomografie) können bei Bedarf weiter die Diagnose erhärten.

### > **Behandlung & Therapie**

Bei einer angeborenen Ptosis besteht die Gefahr, dass das Auge bereits im Kindesalter schwach-sichtig wird. Deshalb wird das betroffene Lid dann operiert, wenn es über die Hälfte der Pupille herunterhängt.

Bei einer erworbenen Ptosis wird in der Regel zunächst einmal abgewartet. Es kommt es häufig vor, dass sie sich zurückbildet. Ist jedoch nach einem halben Jahr oder gar über einen noch längeren Zeitraum keine sichtbare Besserung eingetreten, ist auch in diesem Fall eine Operation notwendig.

### > **Förderung/ Beratung der Familien**

Verwechselt wird die Ptosis von Patienten oft mit der Pseudoptosis. Bei dieser Ausprägung der Erkrankung handelt es sich nicht um ein „echtes Symptom,“ weil das Lid nicht aufgrund einer Muskel- oder Nervenstörung herabhängt, sondern meist auf eine entzündliche Lidveränderung oder eine Augapfel-Verkleinerung oder -schrumpfung zurückzuführen ist. Dieser Unterschied sollte bei der Beratung der Familien immer bedacht werden.

**Kommentiert [DRH1]:** Eine entzündliche Lidveränderung oder(?) eine Augapfelverkleinerung oder -schrumpfung?

Generell kommt es bei der Ptosis ganz besonders auf die Früherkennung und gute Kommunikation mit dem Arzt an. Dabei müssen die Familien, bei denen ein Verdacht auf die Erkrankung besteht, darauf achten, seit wann bei Kindern etwa das hängende Augenlid bzw. die hängenden Augenlider auffällig sind und ob sich eventuell das Herabhängen der Lider im Laufe des Tages oder im Laufe der Zeit verstärkt. Letzteres wäre ein wichtiger Hinweis auf eine Myasthenia gravis. Dabei handelt es sich um eine Autoimmunkrankheit, bei der die Kommunikation zwischen Nerven und Muskeln unterbrochen ist.

Zudem sollten gerade Eltern dafür sensibilisiert werden, ihren betreuenden Arzt über weiter auftretende Beschwerden oder Auffälligkeiten stets auf dem Laufenden zu halten.

Falls das Hängelid von einem oder von beiden Augen die betroffenen Patienten in der Zeit bis zu einer Operation zu sehr stört, kann er eine sogenannte Ptosisbrille von Nutzen sein. Ihr großer Vorteil ist ein spezieller dünner Steg, der das Augenlid anhebt.

Schließlich ist auch gerade bei Kindern mit Ptosis der Austausch mit anderen Betroffenen sehr zu empfehlen. In der Eltern-Datenbank des knw etwa waren Ende 2020 insgesamt 19 Adressen von betroffenen Familien aufgeführt.

> [Mehr Infos zur Ptosis unter folgendem Link:](#)

<https://www.apotheken.de/krankheiten/4154-ptosis>